

Bericht
zur Inspektion

der
Grundschule im Panketal
03G24

August 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf.....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil.....	9
2.4 Unterrichtsprofil	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
3 Daten zur Inspektion	13
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit	16
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	17
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	30

Vorwort

Die Inspektion der Grundschule im Panketal wurde im Juni 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung 2.1.b Medienbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulmarge
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Grundschule im Panketal wurde somit folgendes zusätzliches Qualitätsmerkmal:

- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Grundschule im Panketal das Qualitätsmerkmal:

- 3.3 Kooperationen

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Grundschule im Panketal liegt im Ortsteil Karow des Bezirks Pankow in einem Wohngebiet, das überwiegend mit Mehrfamilienhäusern bebaut ist. Zum Einzugsgebiet der Schule gehören auch soziale Wohnbauprojekte des Stadtteils Berlin Buch.

Knapp ein Drittel der Eltern, die ihre Kinder zur Grundschule im Panketal schicken, sind von der Zahlung zu den Lernmitteln befreit, der Anteil der Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt gut 10 % der Schülerschaft. Aktuell sind 35 Schülerinnen und Schüler mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf in allen Jahrgangstufen integriert.

Insgesamt lernen derzeit gut 500 Schülerinnen und Schüler in dreizehn jahrgangshomogenen und acht jahrgangsübergreifenden Lerngruppen in der Schulanfangsphase.

Für Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse ist eine sogenannte Sprachlernklasse eingerichtet. Des Weiteren fungiert die Schule als LRS-Standortschule. In diesem Rahmen werden für zehn weitere Schulen dreimal pro Jahr zehnwöchige Intensivkurse angeboten.

Die ergänzenden Förderung und Betreuung ist als offener Ganztagsbetrieb organisiert, an dem 350 Schülerinnen und Schüler teilnehmen.

An der Schule sind derzeit 35 Lehrkräfte und 25 Erzieherinnen und Erzieher tätig. Die Personalausstattung liegt aktuell bei 89 %, damit fehlen knapp drei Stellen zur Abdeckung des Regelbedarfs. Die Personalausstattung zur Sprachförderung und für die Unterstützung von 26 Kindern mit festgestelltem sonderpädagogischem Förderbedarf entspricht ebenfalls knapp drei Lehrerstellen.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule und den Schülerzahlen sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Grundschule im Panketal über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Hinweis zu den Standortbedingungen der Grundschule im Panketal:

Da die letzte Inspektion 2012 erfolgte und in der Zwischenzeit kaum bauliche Veränderungen vorgenommen wurden, stimmen die vorliegenden Standortbedingungen in weiten Teilen mit dem Text des vorherigen Inspektionsberichts überein.

Das zweigeschossige Schulgebäude hat zwei Flügel, die durch ein großes, lichtdurchflutetes Atrium verbunden sind. Das Haus ist barrierefrei und verfügt über einen Fahrstuhl. Zwischen den Flügeln befindet sich ein weiträumiger Schulhof, der über eine angelegte Hügellandschaft mit kleinen Wasserläufen und verschiedenen Spielbereichen vielfältig gegliedert ist. Teilweise sind die Bereiche von Bäumen und Büschen beschattet, zwei großflächige Sonnensegel sorgen für weiteren Schatten auf dem Hof. Ein „grünes Klassenzimmer“ ist in Form eines kleinen Amphitheaters ebenso integriert wie ein Schulgarten, der von verschiedenen Lerngruppen betreut wird.

An den Schulhof schließen sich Sportanlagen an, u. a. eine Weitsprunganlage und ein Kleinfeld mit Toren und Basketballkörben. Diese Sportanlagen dürfen die Kinder auch in den Pausen nutzen. Alle Außenanlagen und die Gebäude sind in einem sehr gepflegten Zustand. Einbrüche oder Sachbeschädigungen gibt es nicht mehr seit eine flächendeckende Videoüberwachung installiert wurde. Im Schulhaus und an den Eingängen finden sich überall und gut sichtbar kindgemäß gestaltete Hinweisschilder auf diese Innenhofüberwachung. Die Räume und Flure der Schule werden in einem regelmäßigen Turnus renoviert. Die Sicherheit innerhalb des Schulgebäudes konnte durch Neuinstallation der Klingel- und Alarmanlage sowie durch den Umbau der Eingangstüren deutlich erhöht werden; darüber hinaus wurden Flur- und Toilettenfenster im Erdgeschoss gesichert.

Für die ergänzende Förderung und Betreuung steht ein Pavillon zur Verfügung. Zusätzlich werden am Nachmittag die Klassenräume der Jahrgangsstufen 1 bis 3 genutzt. Diese Räume sind effizient für die Doppelnutzung eingerichtet. Die Essensversorgung erfolgt über eine Ausgabeküche und zwei Speiseräume, deren Kapazität aber kaum ausreicht. Ein Schulergänzungsbau für den Hortbereich mit Mensa ist deshalb in Planung. In der unmittelbaren Bauvorbereitung befindet sich die Umgestaltung der ehemaligen Hausmeisterwohnung in einen Bereich der ergänzenden Freizeitbetreuung.

Insgesamt sind die Klassenräume ansprechend gestaltet, die der Jahrgänge 3 bis 6 sind alle mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Zusätzlich verfügt die Schule über zwei Computerräume mit 20 bzw. 26 Arbeitsplätzen. Daneben sind ein Sprachlabor, zwei Lebenskunde- und ein Religionsraum, ein Kunstraum, ein Werkraum, ein Musikraum und ein Raum für den naturwissenschaftlichen Unterricht vorhanden. Die Aula der Schule, ausgestattet mit einer kleinen mobilen Bühne, bietet Platz für 120 Personen. Hier finden die Festveranstaltungen der Schule statt, zusätzlich ist sie auch Aufführungsort für Theaterstücke und wird als Sitzungsraum genutzt. An den Westflügel schließt sich eine dreifach teilbare Turnhalle mit Tribüne an, die durch einen überdachten Gang zu erreichen ist. In der geräumigen Schulbibliothek haben die Schülerinnen und Schüler eine umfangreiche Buchauswahl sowie eine gemütliche Lesecke.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- Gestaltung von motivierenden und unterstützenden Lern- und Arbeitsbedingungen für die Kinder
- wertschätzendes und fürsorgliches Handeln des Schulleiters
- zahlreiche Kooperationen zur Erweiterung des Bildungsangebotes

Entwicklungsbedarf

- Weiterentwicklung des schulinternen Curriculums, insbesondere im Hinblick auf die Basiscurricula und übergreifenden Themen des Rahmenlehrplans
- Unterrichtsentwicklung im Bereich der Individualisierung der Lernprozesse, insbesondere hinsichtlich des problemorientierten Lernens

2.2 Erläuterungen

In der Grundschule im Panketal finden die Schülerinnen und Schüler günstige Rahmenbedingungen für ihr Lernen vor: Neben den ansprechend gestalteten und kindgerecht ausgestatteten Räumen für Unterricht und Freizeit ist es dabei vor allem der freundliche, zugewandte Umgang aller Beteiligten der Schule miteinander. Grundlage hierfür sind auch die transparenten und für alle verbindlichen Schul- sowie die individuellen Klassenregeln. Die regelmäßig von der Schule durchgeführten Befragungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Elternschaft spiegeln dieses positive Schulklima wider.

Die gute Vernetzung der Schule im Umfeld gewährleistet für die Schülerinnen und Schüler einen reibungslosen Übergang von den Kitas und zu den Oberschulen. Kitagruppen des Einzugsbereichs besuchen die Schule, so dass die Kinder ihre neue Schule im Vorfeld schon kennenlernen können. Die Schülerinnen und Schüler der fünften und sechsten Klassen kommen unter anderem durch die Mitnutzung einzelner Fachräume im Rahmen des Wahlpflichtkurses bereits mit der Robert-Havemann-Oberschule als einer möglichen weiterführenden Schule in Kontakt. Mit der Marianne-Buggenhagen-Schule, einem Förderzentrum, werden gemeinsame Sportveranstaltungen durchgeführt.

Der langjährig an der Schule tätige Schulleiter wird von allen am Schulleben Beteiligten als präsent, ansprechbar und in Konfliktsituationen unterstützend wahrgenommen. Seinem Kollegium gegenüber ist er fürsorglich, insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ergänzenden Förderung und Betreuung schätzen die persönliche Anerkennung ihrer Arbeit. Für die Pflege und Ausstattung des Schulgebäudes und -geländes zeigt er ein hohes Maß an Engagement. Er verhilft der Schule zu einem positiven Bild in der Öffentlichkeit, pflegt unablässig die Kontakte zu zahlreichen Kooperationspartnern wie etwa den Sportvereinen ASC Panketal, den Karower Dachsen oder dem SV Karow und gestaltet den Regionalraum des Quartiers Karow/Buch aktiv mit, z. B. durch die Teilnahme an der monatlich stattfindenden Regionalraumkonferenz. Alle vier bis sechs Wochen trifft er sich mit den Klassensprecherinnen und -sprechern ab der zweiten Jahrgangsstufe und unterstützt somit die Auseinandersetzung mit demokratischen Verfahrens- und Entscheidungsprozessen bei den Kindern. Ihr Engagement, beispielsweise durch die Schülerlotsen-Ausbildung in der fünften Jahrgangsstufe, würdigt er durch die Teilnahme an einer Auslandsfahrt nach Polen, die er selbst begleitet. Insgesamt

delegiert der Schulleiter dabei allerdings wenig. So sind partizipative Steuerungsstrukturen wie eine erweiterte Schulleitung, Steuergruppen oder effektive Teamstrukturen nicht entwickelt. Das Schulprogramm aus dem Jahr 2011 wurde größtenteils von ihm verfasst und nur stellenweise fortgeschrieben. Zur Transparenz schulischer Vorgänge gestaltet er die Homepage zeitgemäß mit und verfasst mindestens zweimal jährlich zu Beginn bzw. zum Ende des Schuljahres oder aber aus aktuellem Anlass einen mehrseitigen Elternbrief. Zur Information über die Qualität des Unterrichts hat er wiederholt alle Lehrkräfte in einer Stunde besucht und ein anschließendes Beratungsgespräch geführt. Eine systematische Rückmeldung zu seinem Führungsverhalten ist jedoch nicht etabliert.

Die Entwicklungsarbeit in der Schule fand in den letzten Jahren vor allem im Hinblick auf die Erarbeitung eines schulinternen Curriculums statt. Hier wurden zunächst fachspezifische Vereinbarungen getroffen. Für einen Großteil der Fächer liegen nun kompetenzorientierte Curricula vor. Die Lehrkräfte haben sich jedoch noch nicht darüber verständigt, welche schulischen Schwerpunkte fach- bzw. jahrgangsbezogen umgesetzt werden sollen. Vor allem im Bereich der Sprachbildung stehen abgestimmte Vorhaben zur Unterrichtsentwicklung und entsprechende verbindliche Festlegungen in weiten Teilen noch aus. Ein Konzept zur „Vermittlung informationstechnischer Grundkenntnisse und Fertigkeiten“ ist dagegen erarbeitet. Kompetenzen und Anwendungsbeispiele sind den Doppeljahrgangsstufen hier jeweils zugeordnet. Zu konkreten Vereinbarungen im Hinblick auf die Ausgestaltung der Medienbildung in den verschiedenen Fächern ist es jedoch noch nicht gekommen.

Das gute Arbeitsklima an der Schule wird auch im Hinblick auf die lernförderlichen Unterrichtsbedingungen deutlich, die sich gegenüber dem Ergebnis im Rahmen der letzten Inspektion in Teilen sogar noch verbessert haben. Der Unterricht findet in einer freundlichen und angenehmen Arbeitsatmosphäre statt, Disziplin- oder Erziehungsschwierigkeiten kommen so gut wie nicht vor. Die Lehrkräfte gestalten die Stunden strukturiert und an klaren Zielen ausgerichtet. Häufig agieren die Lehrerinnen und Lehrer dabei instruierend, selten sind die Kinder in die Gestaltung der Unterrichtsabläufe miteinbezogen. Die Lernprozesse sind wenig individualisiert. Dies wurde bereits im Rahmen der letzten Inspektion festgestellt, der damals bereits formulierte Entwicklungsbedarf besteht somit fort. Unterrichtsstunden, die differenziertes Lernen ermöglichen, gibt es eher in der Schulanfangsphase. Entsprechende Absprachen finden hier vor allem in den Kleinteams aus Lehrkräften und Erzieherinnen bzw. Erziehern statt.

Wenn die Aufgabenformate auch fast durchgehend herausfordernd sind, so haben problemorientierte Fragestellungen in allen Jahrgangsstufen dabei einen noch geringeren Anteil am gesamten Unterricht als im Rahmen der letzten Inspektion festgestellt. Kreative Herangehensweisen an für die Schülerinnen und Schüler neue Phänomene und Lerngegenstände regen die Lehrkräfte kaum an, auch erhalten die Kinder sehr wenige Gelegenheiten, Lösungen eigenständig zu entwickeln. Im Hinblick auf das selbstständige Bearbeiten einer Aufgabe oder eines Problems werden die Schülerinnen und Schülern wenig gefördert. Insgesamt lassen die gestellten Aufgabenformate verschiedene Lern- und Bearbeitungswege zumeist nicht zu, vor allem im Hinblick auf das teilweise unterschiedliche Leistungsvermögen der Schülerschaft. Differenzierte Lernangebote kommen vor allem insofern zum Tragen, dass leistungsschwächere Schülerinnen oder Schüler allein oder in Kleingruppen parallel zum Regelunterricht gefördert werden. Gerade in der Schulanfangsphase haben Kinder häufiger die Wahl zwischen Aufgaben verschiedener Anspruchsniveaus, hier wird der Unterricht auch der Anstrengungsbereitschaft leistungsstärkerer Kinder gerechter. Zwar haben die Schülerinnen und Schüler in einigen Stunden die Möglichkeit ihre oder die Leistungen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler einzuschätzen, die erreichten Ergebnisse thematisieren sie jedoch wenig dahingehend, dass aus ihnen Nutzen für den weiteren Lernprozess gezogen wird. Auch Präsentationen von Arbeitsergebnissen haben wenig Anteil am Unterricht, es gibt sie vor allem im Rahmen der mediengestützten Präsentationen in Klasse fünf und sechs. Die Nutzung der interaktiven Whiteboards beschränkt sich vor allem auf den Einsatz als Tafel oder als Präsentationsmedium der Lehrkräfte.

Selten kommt es zu Aufgabenstellungen, die das Arbeiten im Team sowie entsprechende Absprachen notwendig machen. Nur in einem geringen Teil des gesamten Unterrichts gibt es die Gelegenheit für die Kinder, sich umfassend verbal zu äußern; längere Schreibanlässe sind noch deutlich seltener zu

erkennen. Eine durchgängige und abgestimmte Sprachbildung ist nach wie vor nicht im Unterricht etabliert. Die der Schule für sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellten Stunden werden überwiegend im Rahmen einer äußeren Differenzierung für parallel zum Unterricht organisierte Kleingruppen verwendet. Zu einer inklusiven Unterrichtsgestaltung kommt es dadurch eher nicht, auch weil dieser Grundgedanke noch nicht vom gesamten Kollegium getragen wird. Alle sechs Wochen trifft sich das sonderpädagogische Beratungsteam, bestehend aus dem Schulleiter, der Sonderpädagogin, der Beratungskraft vom SIBUZ³ und den beiden Integrationserzieherinnen, zu individuellen Fallbesprechungen; die Förderpläne werden jährlich fortgeschrieben.

Einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des Schullebens leistet das pädagogische Personal im Rahmen der ergänzenden Förderung und Betreuung. In den Jahrgängen eins und zwei gibt es feste Bezugserzieherinnen und -erzieher, ab Klassenstufe drei ist die Arbeit gruppenoffen organisiert und die Kinder können aus den Angeboten wie „Kochen & Backen“, Jonglage, Seidenmalerei oder Fotografie wählen. Ein „Clubraum“, in dem es auch einen PC gibt und der Umgang mit dem Handy unter Aufsicht zeitweise erlaubt ist, steht den Kindern der fünften und sechsten Klassen zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler, die einen festgestellten sonderpädagogischen Förderstatus haben, werden von ihren jeweiligen Integrationserzieherinnen und -erziehern zeitweise in separaten Räumen individuell betreut. Alle schulischen Höhepunkte wie das Hof- oder Sportfest, die Weihnachtsrevue und der -basar werden vom pädagogischen Personal unterstützt, auch an der Gestaltung des Schulgartens sind die Erzieherinnen und Erzieher beteiligt. Sie begleiten bis zu vier Stunden pro Woche den Unterrichtsprozess am Vormittag und nehmen an Elterngesprächen, Ausflügen und Klassenfahrten teil. Für den Austausch zwischen Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern ist in der Schulanfangsphase eine Stunde pro Woche fest im Stundenplan verankert, in den oberen Klassenstufen findet dieser eher informell statt. Unterrichtliche Inhalte werden allerdings nur teilweise am Nachmittag fortgesetzt, z. B. im Rahmen von Projekten zu bestimmten Jahreszeiten oder gerade aktuellen Themen des Sachkundeunterrichts. Das pädagogische Personal ist in die sogenannten „Teamtage“, die unter anderem auch die Gesamtkonferenzen ersetzen, eingebunden und es gibt wöchentliche Treffen zwischen dem Schulleiter, der koordinierenden Erzieherin, der Sekretärin und dem Hausmeister. Ebenso nimmt der Schulleiter an den Dienstbesprechungen in der ergänzenden Förderung und Betreuung teil.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Schule im Panketal ein Schulklima geschaffen hat und Unterrichtsbedingungen herstellt, die die Schülerinnen und Schüler in ihren Lernprozessen fördern. Im Hinblick auf die Schulentwicklung gilt es jetzt, die teilweise schon begonnenen Prozesse zielgerichtet auf die Entwicklung des Unterrichts hin weiter zu verfolgen, um den heterogenen Voraussetzungen der Kinder insgesamt gerechter zu werden.

³ In jedem Berliner Bezirk gibt es ein Schulpsychologisches und Inklusionspädagogisches Beratungs- und Unterstützungszentrum (SIBUZ) für alle allgemein bildenden öffentlichen und privaten Schulen.

2.3 Qualitätsprofil⁴

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	1.1 Schulprogramm	B	*
	1.2 Interne Evaluation	B	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	B
	2.1.a Sprachbildung	*	C
	2.1.b Medienbildung	*	C
	2.2 Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
	2.3 Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	3.1 Beteiligung	B	*
	3.3 Kooperationen	A	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	B	C
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	5.1 Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	B	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	B	B
	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage	A	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2017/2018
	E.2 Ganztag	A	A
	E.5 Schulprofil	B	*

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁴ Das Qualitätsprofil der Grundschule im Panketal beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

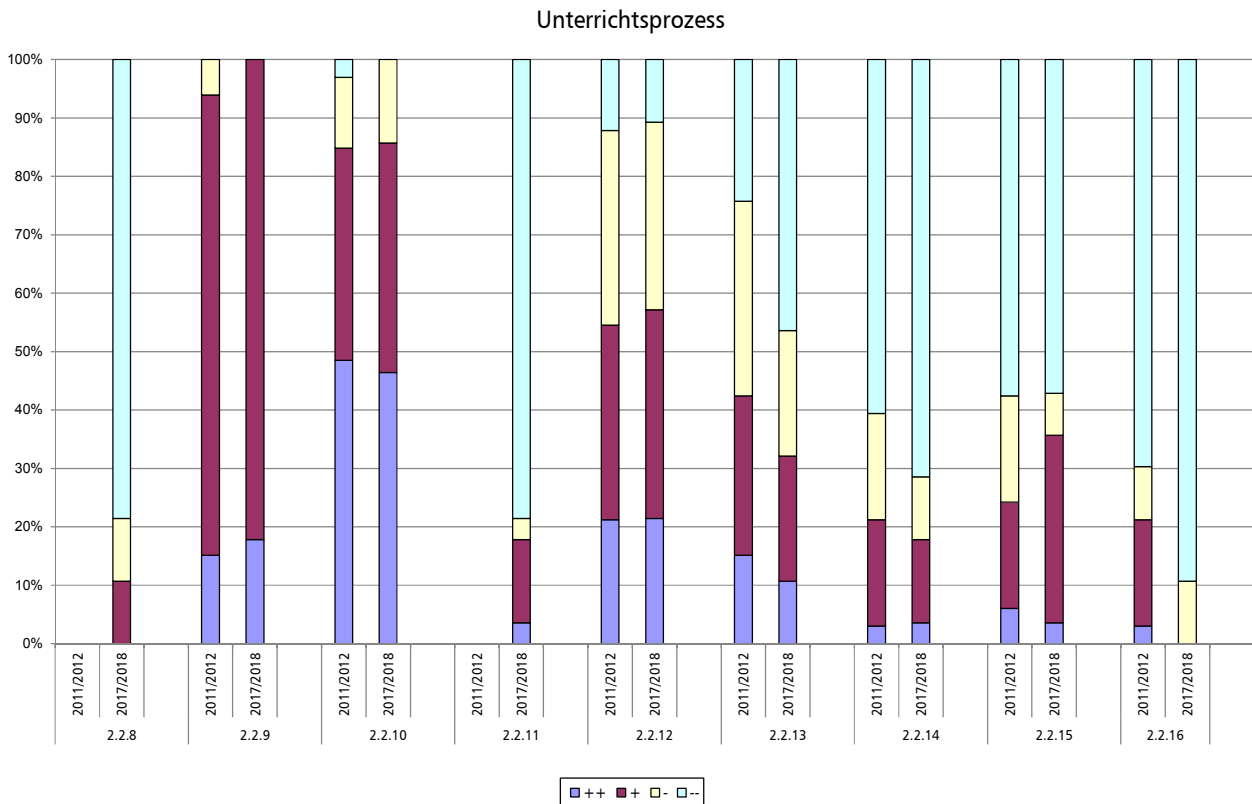
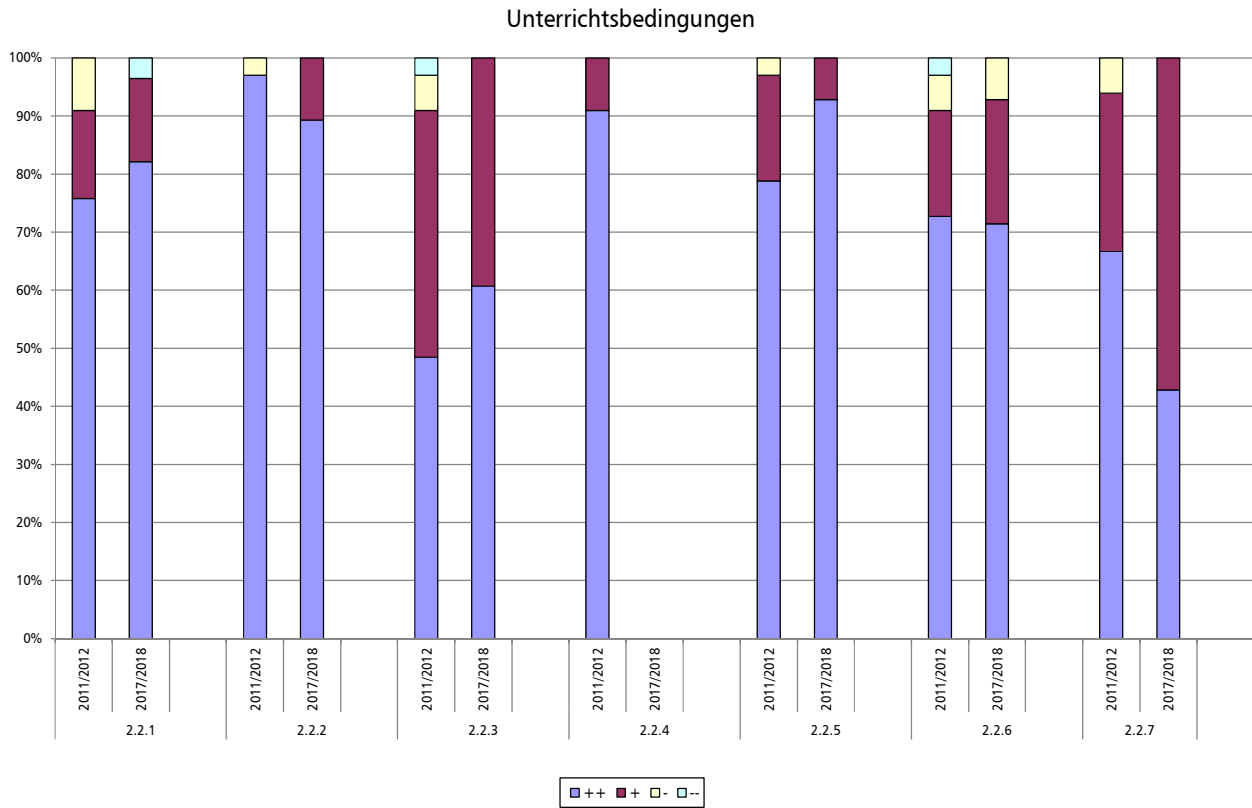
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁵	
					2011/2012	2017/2018
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	82 %	14 %	0 %	4 %	3,67	3,75
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	89 %	11 %	0 %	0 %	3,94	3,89
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	61 %	39 %	0 %	0 %	3,36	3,61
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals	<i>nicht bewertet</i>				3,91	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	93 %	7 %	0 %	0 %	3,76	3,93
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	71 %	21 %	7 %	0 %	3,61	3,64
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	43 %	57 %	0 %	0 %	3,61	3,43
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	0 %	11 %	11 %	79 %	*	1,32
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	18 %	82 %	0 %	0 %	3,09	3,18
2.2.10 Methodenwahl	46 %	39 %	14 %	0 %	3,30	3,32
2.2.11 Medienbildung	4 %	14 %	4 %	79 %	*	1,43
2.2.12 Sprachbildung	21 %	36 %	32 %	11 %	2,64	2,68
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2017/2018
2.2.13 Innere Differenzierung	11 %	21 %	21 %	46 %	2,33	1,96
2.2.14 Selbstständiges Lernen	4 %	14 %	11 %	71 %	1,64	1,50
2.2.15 Kooperatives Lernen	4 %	32 %	7 %	57 %	1,73	1,82
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	0 %	0 %	11 %	89 %	1,55	1,11

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

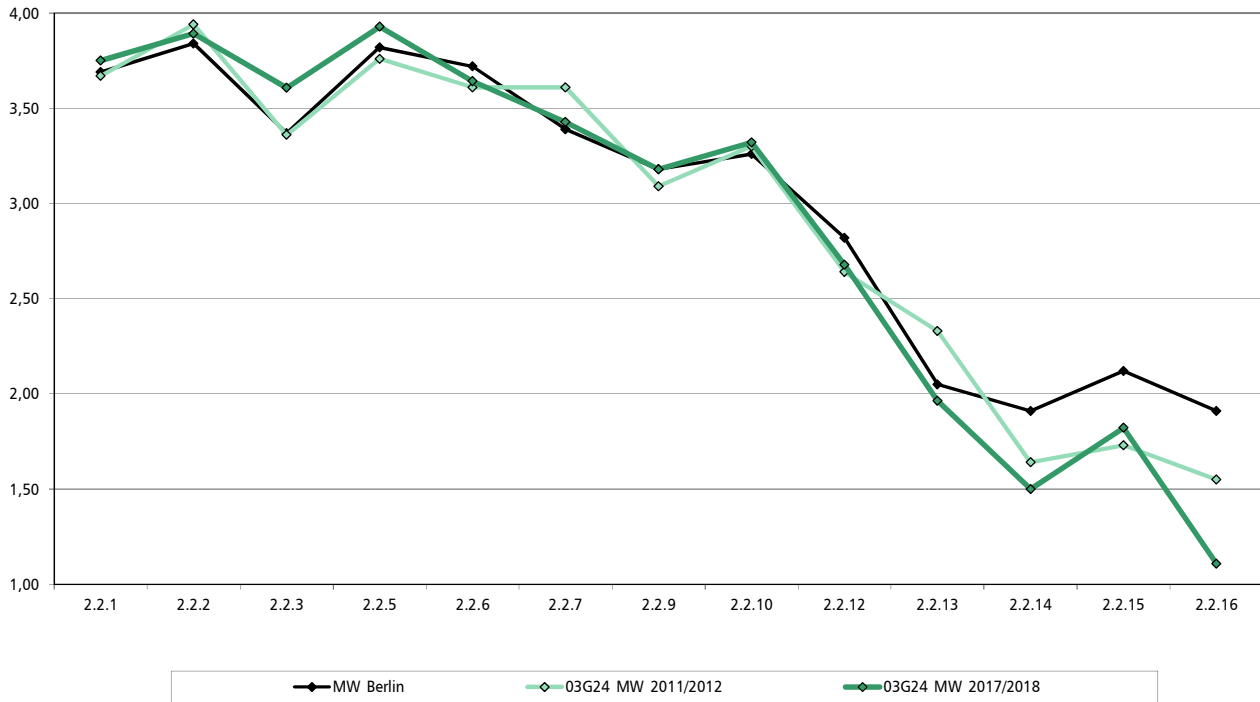
⁵ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

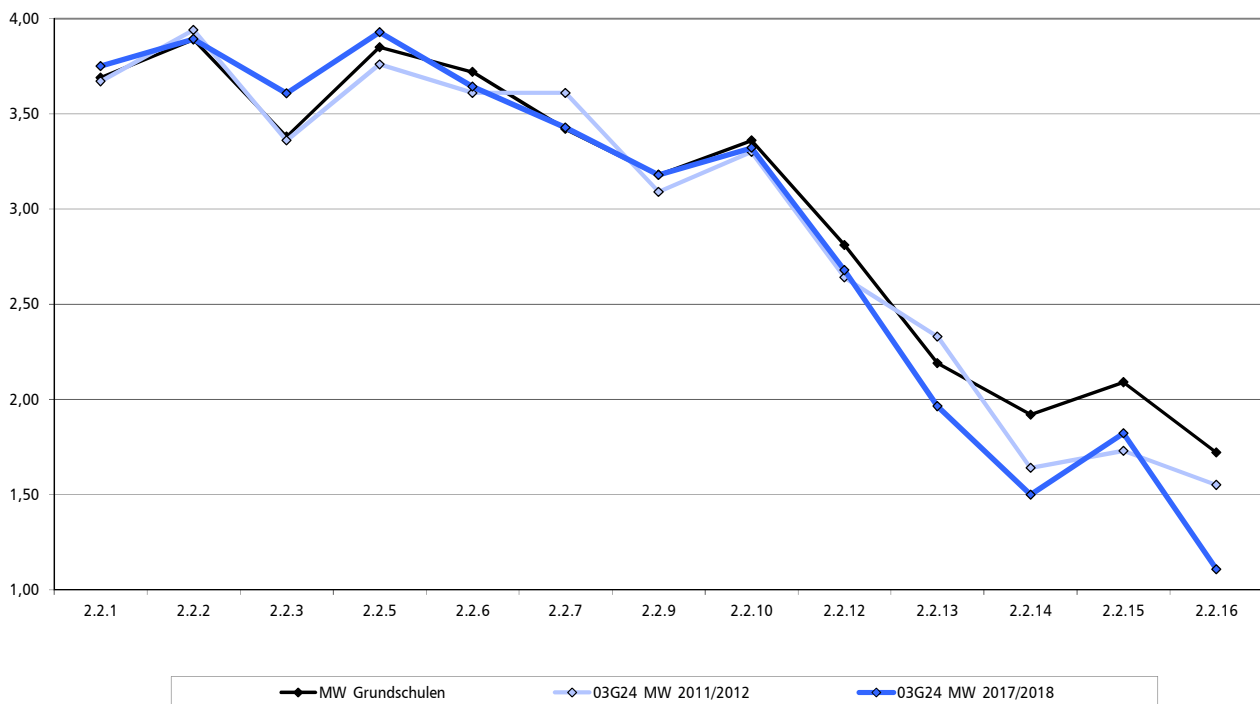


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts

Schule - Berlin



Schule - Schulart



3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	28
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
14	0	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	3	2	5	16	2	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			20			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	2	1

eingesetzte Medien⁶

neue bzw. digitale Medien

11 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
25 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
4 %	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

21 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
11 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
4 %	Audiomedien

Printmedien

21 %	Fachbuch/Lehrbuch
-	ergänzende Lektüre
-	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

29 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
36 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
39 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
14 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁶ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁷

-	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation	7 %	Stationenlernen/Lernbuffet
61 %	Anleitung durch die Lehrkraft	-	Tagesplan/Wochenplan
36 %	Unterrichtsgespräch	-	Lernwege/Kompetenzraster
-	Fragend-entwickelndes Gespräch	-	Lerntagebuch, Portfolio
14 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation	-	Entwerfen/Planen
-	Brainstorming	7 %	Untersuchen/Analysieren
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis	7 %	Experimentieren
46 %	Bearbeiten neuer Aufgaben	-	Konstruieren/Produzieren
36 %	Üben/Wiederholen	21 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
4 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben	11 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	57 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ⁸	79 %	46 %	14 %	14 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 81 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁷ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

⁸ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Onlinebefragung	vom 16.04.2018 bis 30.04.2018
Vorgespräch	03.05.2018
28 Unterrichtsbesuche	05.06.2018 und 07.06.2018
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	05.06.2018
Schulrundgang	
Interview mit zehn Schülerinnen und Schülern ⁹	
Interview mit neun Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit sechs Erziehungsberechtigten	
Interview mit der koordinierenden Fachkraft	
Gespräche mit der Sekretärin und dem Hausmeister	
Interview mit sieben Erzieherinnen	07.06.2018
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Präsentation des Berichts	04.10.2018

⁹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiter	Herr Fritzenwanker
stellvertretender Schulleiter	Herr Mannsfeld

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	31
Erzieherinnen und Erzieher	25

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	89,0 %

weiteres Personal	
Sekretärinnen	1
Schulhausmeister	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Pankow von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Dr. Kühne
Schulaufsicht	Frau Braun

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.1 Schulinternes Curriculum				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹⁰	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	-		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	--		
2.1.2 Unterrichtsentwicklung				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	+		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	+		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	-		
	4. Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.	-		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	+		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	-		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+		
2.1.4 Leistungsbewertung				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	-		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹⁰ Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungskoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	#
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	-
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	-
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	#
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	-
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	+
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Mediennutzung statt.	-
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil

2.2.1 Lehr- und Lernzeit

Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	96 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	89 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	96 %

2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen

Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %

2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung

Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	71 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	32 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	18 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	100 %

2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals

Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.

2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht

Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	93 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %

2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht

Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	96 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	89 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	86 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	11 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	93 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	64 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	89 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	96 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	93 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd .	100 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	14 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	4 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	4 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftehandeln, Feedbackregeln).	4 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	100 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	18 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	7 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	68 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	89 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	64 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	93 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	79 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	21 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	4 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	4 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	4 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	96 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs-Fremd-, bzw. der Fachsprache.	50 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (17,9 %) bzw. zum Leseverstehen (25,0 %).	39 %
	4. Der Unterricht enthält umfassende Sprechanlässe (25,0 %) bzw. Schreibenlässe (10,7 %).	32 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	29 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	21 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	39 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	4 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	11 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	14 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	21 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	21 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	11 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	4 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	11 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	39 %
	2. kooperieren miteinander.	29 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	11 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	7 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	7 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	0 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	4 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	0 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung

Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).	++
	2. Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.	-
	3. Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.	++
	4. Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.	++
	5. Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.	+
	6. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.	++
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	+
	8. Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt	+
	9. Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.	++
	10. Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
	11. Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.	+
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 3: Schulkultur		
3.3 Kooperationen		
Qualitätskriterien		Wert
3.3.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen (z. B. aus Wirtschaft, Sport, Kultur, Ökologie) aktiv um.	++
	2. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen zur Sicherung bzw. Erweiterung des schulischen Angebots.	++
	3. Die Schule pflegt Kontakte zu abgebenden Einrichtungen.	++
	4. Die Schule pflegt Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen.	++
	5. Die Schule pflegt Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Bundesländern und/oder im Ausland.	++
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement				
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft				
Qualitätskriterien		Wert		
4.1.1 Führungsverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	+		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++		
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++		
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#		
4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft				
Indikatoren	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	+		
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	+		
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++		
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	+		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#		
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#		
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	+		
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	-		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	-		
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	-		
	2.2 Organisationsentwicklung	+		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	+		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	+		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--			
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	-		
	1.1 das Kollegium	+		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	-		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	-		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	-		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	+		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
 B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn

Qualitätskriterien		Wert
6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen		
Indikatoren	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahn-daten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	#
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	-
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahn-daten.	+
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit.</u>	+
<i>Für berufsbildende Schulen:</i> d. <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
Bewertung A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganzttag				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	+		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganzttag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	+		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	-		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	++		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	+		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	+		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 61 %

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	19	26%	58%	0%	0%	16%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	19	42%	37%	0%	0%	21%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	19	37%	53%	0%	0%	11%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	19	16%	37%	32%	0%	16%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	19	21%	53%	11%	0%	16%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	19	37%	37%	16%	0%	11%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	19	37%	32%	21%	5%	5%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	19	11%	37%	37%	11%	5%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	19	11%	58%	16%	5%	11%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	19	32%	26%	32%	0%	11%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	19	21%	53%	11%	5%	11%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	19	63%	21%	0%	0%	16%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	19	58%	37%	0%	0%	5%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	19	21%	42%	26%	0%	11%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	19	11%	53%	26%	5%	5%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	19	32%	32%	11%	5%	21%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	19	21%	42%	16%	11%	11%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	19	21%	0%	37%	26%	16%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	19	21%	32%	11%	21%	16%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	19	5%	47%	21%	16%	11%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	19	68%	26%	0%	0%	5%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	19	21%	16%	21%	32%	11%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	19	21%	32%	21%	5%	21%

¹¹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	19	21%	47%	16%	0%	16%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	19	32%	21%	26%	0%	21%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	19	42%	42%	5%	0%	11%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	19	26%	42%	21%	0%	11%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	19	47%	37%	5%	0%	11%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	19	21%	42%	26%	0%	11%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	19	5%	11%	42%	21%	21%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	19	37%	47%	5%	0%	11%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	19	32%	42%	11%	0%	16%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	19	42%	42%	0%	0%	16%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	19	58%	32%	0%	0%	11%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	19	42%	42%	11%	0%	5%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	19	47%	32%	16%	0%	5%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	19	68%	21%	5%	0%	5%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	19	26%	58%	11%	0%	5%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	19	26%	42%	21%	0%	11%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	19	37%	26%	21%	5%	11%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/Ihre Arbeit zu geben.	19	26%	26%	37%	0%	11%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	19	32%	47%	5%	0%	16%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	19	37%	16%	26%	5%	16%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	19	32%	42%	5%	0%	21%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	19	53%	32%	5%	0%	11%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	19	42%	42%	5%	0%	11%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	19	26%	32%	21%	0%	21%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	19	42%	26%	11%	5%	16%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	19	58%	21%	0%	0%	21%

Item	Frage	N ¹¹	++	+	-	--	#
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	19	68%	5%	5%	5%	16%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	19	16%	26%	26%	16%	16%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	19	11%	11%	16%	26%	37%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	19	47%	32%	11%	0%	11%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	19	5%	32%	21%	21%	21%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	19	32%	42%	16%	0%	11%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	19	26%	37%	0%	0%	37%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	19	5%	0%	0%	0%	95%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	19	16%	58%	16%	0%	11%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	19	5%	26%	58%	0%	11%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	19	5%	11%	37%	26%	21%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	19	58%	32%	0%	0%	11%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	19	47%	42%	0%	0%	11%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	19	37%	26%	21%	5%	11%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	19	53%	37%	0%	0%	11%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	19	16%	37%	5%	0%	42%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	19	16%	26%	16%	5%	37%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	19	32%	47%	0%	11%	11%

b) Pädagogisches Personal

Beteiligung: 78 %

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
1.1.1.1	An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben.	18	17%	28%	22%	0%	33%
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	18	22%	11%	22%	11%	33%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	18	39%	33%	6%	11%	11%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	18	11%	33%	6%	0%	50%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	18	22%	28%	17%	17%	17%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	18	22%	17%	17%	0%	44%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	18	28%	17%	28%	0%	28%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	18	17%	22%	22%	11%	28%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	18	11%	28%	17%	11%	33%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	18	33%	39%	17%	0%	11%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	18	22%	17%	33%	0%	28%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	18	11%	44%	11%	0%	33%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	18	6%	28%	50%	0%	17%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	18	0%	56%	28%	0%	17%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	18	67%	28%	0%	0%	6%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	18	17%	50%	22%	0%	11%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	18	61%	33%	0%	0%	6%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	18	39%	56%	0%	0%	6%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	18	0%	17%	44%	28%	11%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	18	83%	11%	0%	0%	6%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	18	33%	50%	11%	0%	6%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	18	50%	33%	6%	0%	11%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	18	72%	22%	0%	0%	6%

¹² In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹²	++	+	-	--	#
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	18	39%	56%	0%	0%	6%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	18	39%	33%	17%	0%	11%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	18	33%	50%	6%	0%	11%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	18	39%	28%	17%	0%	17%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	18	61%	28%	0%	0%	11%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	18	33%	22%	22%	0%	22%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	18	39%	39%	11%	0%	11%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	18	28%	50%	17%	0%	6%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	18	39%	39%	6%	0%	17%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	18	44%	22%	17%	11%	6%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	18	6%	11%	22%	56%	6%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	18	33%	17%	6%	28%	17%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	18	50%	17%	6%	11%	17%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	18	61%	22%	11%	0%	6%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut.	18	61%	33%	0%	0%	6%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	18	28%	56%	6%	0%	11%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	18	39%	28%	17%	6%	11%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	18	83%	11%	0%	0%	6%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	18	44%	44%	6%	0%	6%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	18	56%	28%	6%	6%	6%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	18	28%	39%	22%	0%	11%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	18	67%	17%	6%	0%	11%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	18	6%	39%	17%	6%	33%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	18	22%	61%	0%	0%	17%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	18	39%	50%	0%	0%	11%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	18	22%	50%	6%	0%	22%

c) Schülerinnen und Schüler

Beteiligung: 100 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	157	64%	28%	6%	1%	1%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	157	35%	46%	9%	4%	5%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	157	17%	41%	27%	11%	3%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	157	20%	24%	18%	21%	17%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	157	41%	31%	14%	8%	6%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	157	76%	17%	4%	1%	1%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	157	25%	29%	25%	12%	8%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	157	52%	28%	12%	4%	4%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	157	73%	19%	5%	1%	2%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	157	22%	44%	24%	5%	4%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	157	44%	41%	7%	2%	6%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	157	22%	32%	27%	5%	14%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	157	55%	27%	8%	5%	6%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten und anderen Veranstaltungen beteiligen.	157	48%	31%	12%	2%	8%
3.1.1.3	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	157	39%	26%	18%	12%	4%
3.1.1.5	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	157	43%	29%	17%	4%	7%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	157	45%	32%	13%	7%	4%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	157	68%	24%	3%	3%	3%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	157	26%	25%	21%	14%	13%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	157	68%	21%	6%	1%	4%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	157	17%	36%	23%	15%	9%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	157	29%	27%	20%	15%	9%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/ unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	157	56%	28%	9%	4%	3%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	157	55%	31%	6%	4%	4%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	157	68%	15%	6%	1%	11%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	157	25%	35%	20%	11%	8%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	157	43%	32%	7%	13%	5%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	157	50%	35%	8%	2%	5%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	157	36%	34%	11%	6%	13%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	157	61%	24%	3%	4%	10%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	157	47%	17%	8%	3%	25%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	157	23%	31%	18%	5%	23%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	157	33%	22%	11%	4%	29%

d) Eltern

Beteiligung: 16 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	27	7%	15%	15%	30%	33%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	27	15%	33%	19%	15%	19%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	27	22%	15%	15%	7%	41%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	27	11%	33%	11%	19%	26%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	27	33%	33%	22%	7%	4%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	27	63%	22%	11%	4%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	27	26%	44%	19%	11%	0%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	27	11%	30%	15%	30%	15%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	27	22%	22%	4%	7%	44%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	27	30%	33%	11%	7%	19%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	27	22%	11%	22%	22%	22%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	27	4%	7%	26%	52%	11%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	27	15%	37%	15%	15%	19%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	27	48%	37%	7%	4%	4%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	27	26%	41%	19%	15%	0%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	27	52%	26%	0%	7%	15%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	27	33%	30%	15%	11%	11%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	27	22%	19%	30%	19%	11%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	27	11%	15%	30%	30%	15%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	27	41%	37%	4%	7%	11%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	27	33%	22%	7%	7%	30%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	27	52%	22%	0%	4%	22%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	27	44%	30%	7%	7%	11%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	27	30%	22%	19%	4%	26%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	27	26%	30%	15%	7%	22%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	27	22%	41%	19%	7%	11%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	27	33%	22%	19%	11%	15%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	27	22%	37%	15%	15%	11%
6.2.2.5	Ich bin mit den Angeboten des außerunterrichtlichen Bereichs zufrieden.	27	33%	30%	15%	4%	19%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	27	33%	22%	15%	4%	26%

Die Inspektion wurde von Frau Ekrot (koordinierende Inspektorin), Herrn Holtfrerich und Frau Dr. Nittka durchgeführt. Frau Krönig nahm begleitend als Gast an der Inspektion teil.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>



Schulinspektion

Senatsverwaltung
für Bildung, Jugend
und Familie

